

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1884

4.6.1884 (No. 131)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 4. Juni.

№ 131.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Zeitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Selber frei.

1884.

Nicht-Amtlicher Theil.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 3. Juni.

Während so ziemlich das ganze civilisirte Europa friedlich Pfingsten feiert, drohen plötzlich zwei der kleinen Balkanstaaten in einen Konflikt zu gerathen, der hoffentlich nicht gefährlich werden wird. Ein Telegramm aus Nisch meldet, daß die serbische Regierung anlässlich des Einfalles zweier in Bulgarien angesiedelter serbischer Emigrantenbanden in das Timokgebiet, wo dieselben Räubereien verübten, bei der bulgarischen Regierung reklamirt habe, welche jedoch gegen diese Reklamation protestirte. Dieselbe drohte, den bei Bregova gesetzlich bestehenden Grenzwachposten mit Waffengewalt aufzubrechen. In Folge dessen wies die serbische Regierung den Präfecten an, diesen Posten unter keinen Umständen einzuziehen. Gleichzeitig erhielt der Vertreter Serbiens in Sofia Auftrag, von der bulgarischen Regierung eine entschiedene Antwort wegen der Einfälle der oben erwähnten Banden zu fordern, und falls eine solche verweigert werden sollte, mit der gesamten Kanzelei Sofia zu verlassen.

Im Widerspruch mit einer anderen, dieser Tage wiedergegebenen Meldung wird der „Times“ aus Konstantinopel berichtet, daß die Pforte von England keine Aufforderung erhalten habe, eine Expedition nach Khartum zu senden; wenn ein solcher Vorschlag gemacht würde, werde er abgelehnt werden. Diese Meldung hat ohne Frage die Wahrscheinlichkeit für sich.

Aus dem Sudan laufen günstige und ungünstige Nachrichten ziemlich wirr durcheinander. Jedenfalls ist sicher, daß die Aufständischen sogar gewagt haben, das durch englische Schiffstanonnen geschützte Suakin anzugreifen. Für diese Dreistigkeit mußten sie denn auch büßen, indem sie mit blutigen Köpfen weggejagt wurden.

Zur Kongofrage hat das englische Auswärtige Amt ein Blaibuch der Oeffentlichkeit übergeben, aus welchem hervorgeht, daß der zwischen England und Portugal abgeschlossene Kongovertrag bei keiner der anderen Mächte eine sympathische Aufnahme fand. Das wichtigste Schriftstück des Blaibuchs ist eine vom 22. April datirte Depesche Lord Granville's an Mr. Petre, den englischen Gesandten in Lissabon, worin letzterer benachrichtigt wird, es scheine Ihrer Majestät Regierung, daß die Zeit sich näherte, wo die portugiesische Regierung Schritte ergreifen sollte, um zu ermitteln, ob und unter welchen Bedingungen die Souveränität Portugals über das in Artikel 1 des Kongovertrages spezifizierte Territorium von anderen an dem afrikanischen Handel interessirten Mächten anerkannt werden dürfte. Lord Granville fügt hinzu: „Daß die Aufmerksamkeit jener Mächte auf den Vertrag gelenkt ist, sowie auch auf die Stellung, in welche deren Unterthanen verlegt werden würden, wenn Portugal die Souveränität übernimmt, erhellt aus den Erörterungen, welche in einigen der gesetzgebenden Körperschaften stattgefunden haben, und aus den Kritiken, die in den Zeitungen Frankreichs, Hollands und den Vereinigten Staaten erschienen sind. Senhor de Serpa erklärte in einer Note vom 24. März 1883, die portugiesische Regierung fürchte nicht im mindesten, daß, wenn der Vertrag mit Großbritannien geschlossen würde, die Anerkennung seitens irgend einer anderen Nation vorenthalten werden würde. In meiner Erwiderung vom 1. Juni bemerkte ich, daß die Information im Besitze Ihrer Majestät Regierung diese Anschauung nicht gänzlich unterstütze. Ihrer Majestät Regierung würde sich freuen, zu wissen, ob dieselbe von der Regierung zu Portugal noch gehegt wird, jetzt wo die von Senhor de Serpa gestellte Bedingung durch die Unterzeichnung des Vertrages erfüllt worden ist. Daß die Frage von dringlicher Wichtigkeit, ist unbestreitbar. Ich hob in meinen zwei Noten vom 15. März und 1. Juni hervor, daß ein bloßes Doppelabkommen zwischen Großbritannien und Portugal, das von anderen Ländern nicht anerkannt ist, nutzlos sein würde, und in erster Note urtheilte ich die Thatsache, daß die Annahme des Vertrages seitens anderer Mächte unerlässlich sein würde, ehe derselbe in Kraft treten könnte. Dies ist in der That so einleuchtend, daß es kaum nothwendig ist, darauf zurückzukommen. Portugal könnte am Kongo nicht dauernd festen Fuß fassen, wenn die Mächte im Allgemeinen es ablehnten, seine Suprematie anzuerkennen oder ihren Unterthanen zu gestatten, sich seiner Autorität zu unterwerfen, und der Vertrag würde folglich ipso facto unwirksam sein, da sein ganzer Bau sich auf die Voraussetzung stützt, daß Portugal im Stande ist, seine Stellung als souveräne Macht aufrechtzuerhalten und sein Recht, in dieser Eigenschaft dem fremden Handel als Äquivalent für den ihm gewährten Schutz Pölle aufzuerlegen, zu behaupten. Die portugiesische Regierung kann kaum ermangeln, dem Punkt erste Erwägung angedeihen zu lassen, und ich würde daher wünschen, daß Sie M. de Bogage's Anschauungen ermitteln. In der Rück-

sprache mit ihm sind Sie völlig autorisirt, zu sagen, daß Ihrer Majestät Regierung bereit sein wird, die portugiesische Regierung in irgend einer Weise, die beiden Theilen am vernünftigsten dünken mag, in der Erlangung der Annahme des Vertrages seitens anderer Mächte behilflich zu sein. Wenn zur Bewältigung der Opposition vorgeschlagen werden sollte, Delegirte anderer Mächte zu der Fluß-Kommission hinzuzuziehen, würde die Zustimmung Ihrer Majestät Regierung unsehrbar erfolgen, da ihr Vorschlag für eine internationale Kommission nur aufgegeben wurde, weil sie außer Stande war, die Einwände der portugiesischen Regierung dagegen zu bewältigen.

Die Mittheilung, daß die von Hamburg aus nach Angra Pequena in Westafrika abzusendende Expedition unter Lieutenant S. Israel von da aus einen Weg nach dem Congo suchen und ermitteln wolle, ob man nicht zwischen dem Congo und Angra Pequena eine Art Waarenstraße entdecken könne, begegnet, so schreibt man der „N. Br. Ztg.“, in zuständigen Kreisen starken Zweifeln.

Die Entfernung zwischen Angra Pequena und dem Congo beträgt nämlich in gerader Linie etwa 2500 Kilometer. Die Durchforschung dieses Gebietes wird eine größere Aufgabe sein als die Durchquerung Afrika's von Zanzibar nach der Westküste, durch welche sich die deutschen Forscher Dr. Voage und Wisemann besonders Ruhm erworben haben. Die Schwierigkeiten, von Angra Pequena nordwärts oder nordostwärts vorzudringen, sind anerkanntermaßen viel größer als jene von dem längst betretenen Karawanenwege von der Zanzibarküste aus. Die Möglichkeit aber, zwischen den genannten Punkten eine für Waaren zugängliche Straße irgend welcher Art zu finden, muß als vollkommen ausgeschlossen betrachtet werden. Das große Problem, mit welchem Stanley und die Association Africaine seit einigen Jahren beschäftigt ist, besteht darin, wie das Congogebiet überhaupt für den Fuß- und Abgang der Waaren leicht zugänglich gemacht werden könne. Noch ist man nicht einmal prinzipiell zu einer Entscheidung hierüber gekommen, obwohl man die lange zu drei Vierteln fahrbare Wasserstraße vor sich hat. Das neu aufgestellte Problem muß dem gegenüber, so schließt der Gewährsmann der „N. Br. Z.“, als eine bloße Phantasmagorie angesehen werden.

Wir bemerken, sagt die „Nat.-Ztg.“, daß das Programm der unter dem Lieutenant Israel ausgehenden Expedition mit strengem Geheimniß umgeben ist und daß die Nachrichten über die Ziele derselben deshalb mit sehr viel Reserve aufgenommen werden müssen. Sicher ist, daß eine mehrjährige Dauer für die Expedition in Aussicht genommen ist und ihr eine ungewöhnliche Bedeutung beigemessen wird.

Deutschland.

* Berlin, 2. Juni. Seine Majestät der Kaiser begab sich heute Vormittag 11 Uhr mittelst Extrazugs nach dem neuen Palais bei Potsdam, nahm daselbst nach Begrüßung der Kronprinzlichen Familie und der übrigen dort anwesenden Fürstlichkeiten an der Feier des Stiftungsfestes des Lehr-Infanteriebataillons und demnachst an dem Mahle im Gartenhause des neuen Palais theil und kehrte um 4 Uhr mit Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin von Baden von der Wildpark-Station aus wieder nach Berlin zurück. — In den aller-nächsten Tagen — vielleicht schon morgen — erfolgt die Veröffentlichung des Programms zur Grundsteinlegung des Reichstags-Gebäudes, über welches bis jetzt nur ungenaue Einzelheiten verbreitet worden sind. Inzwischen schreiten auf dem Bauplatze die Einrichtungen zu dem Festakte rüstig vorwärts. Der Kaiserpavillon ist bis auf die Dekoration fertiggestellt. Neben demselben wird sich die Tribüne für die Bundesrats-Mitglieder und deren Damen befinden. Die stimmführenden Mitglieder und etwa anwesenden bundesstaatlichen Minister und das Präsidium des Reichstags, also alle jene Personen, welche zum Hammerschlag bei der Grundsteinlegung herangezogen werden, stellen sich vor dem Kaiserzelt auf. Daß der Kaiser von einer glänzenden Vertretung des Heeres umgeben sein wird, ist bereits berichtet. Die eigentliche Festrede wird der Hofprediger und General-Superintendent Dr. Kögel halten. Aus Wilhelmshaven kommt die Nachricht, daß das auf die dortige Rehe von Norderney einlaufende Kanonenboot „Cyklop“ einen gefangenen Engländer an Bord führt, der sich gegen deutsche Fischer in unsern Gewässern Ausschreitungen hat zu Schulden kommen lassen, insbesondere des Diebstahls von Werten (Angelgeräthchaften) beschuldigt ist, welche Eigenthum von Norderneyer Fischern waren.

Seine Majestät der Kaiser empfing am Samstag eine Deputation der hiesigen Schuhmacher-Zunft. Dieselbe bestand der „Deutschen Volkszeitung“ zufolge aus den Obermeistern Köhn und Ahmann, dem Vorsitzenden des Deutschen Schuhmacherinnungs-Bundes Schuhmachermeister L. Schumann und dem Vorstandsmitgliede des Innungs-Bundes F. Beutel. Der Obermeister Köhn sprach seinen Dank aus für die Fürsorge, welche Seine Majestät dem Handwerke unausgesetzt zuwenden, und knüpfte hieran die Hoffnung, daß Seiner Majestät Regierung sich auch

fernerhin des so sehr darniederliegenden Handwerks annehmen werde. Der Vorsitzende des Deutschen Schuhmacher-Zunftbundes L. Schumann versicherte Seine Majestät der unwandelbaren Treue und Ergebenheit der Mitglieder des Deutschen Schuhmacherinnungs-Bundes und fügte hinzu, daß der Schuhmacherinnungs-Bund gegründet sei nicht bloß zur Hebung des Schuhmachergewerbes, sondern auch um die Regierung zu schützen und zu stützen gegen alle staatsfeindlichen Elemente, und dieses Ziel würde der Bund mit noch größerer Zuversicht verfolgen können, wenn dem deutschen Handwerker mehr Rechte eingeräumt und damit seine Leistungsfähigkeit erhöht werde. Seine Majestät der Kaiser erwiderte, er habe geglaubt, es sei durch die neuen Gewerbegesetze genügende Abhilfe geschaffen worden, und als dies von Herrn Schumann verneint wurde, versprach Seine Majestät, sich über die Handwerkerbewegung eingehend Vorträge halten zu lassen. Hierauf erkundigte sich Seine Majestät über das Festprogramm in eingehender Weise und sprach den Wunsch aus, der Festzug möge am Palais langsam vorbeidestilliren. Als nun der kaiserliche Herr erfuhr, daß der Festzug vor seinem Palais Aufstellung nehmen und der Schuhmachermeister Beutel den kostümirten Zug bei dem kaiserlichen Palais vorüberführen werde, war Seine Majestät sichtlich erfreut, reichte jedem Mitgliede der Deputation freundlich die Hand, sprach seine große Befriedigung aus über die ihm vorgetragenen Bestrebungen der Handwerker und ermahnte beim Abschiede die Deputation, daß bei den bevorstehenden Wahlen die Handwerker auch durch die That Regierungsfreundlichkeit beweisen mögen.

Die Nachricht, daß Geh. Rath Julius v. Eckardt seine Stellung in der Regierung aufgegeben habe, um sich der Konsulatscarrière zu widmen, bietet, wie die „B. V. Z.“ schreibt, durchaus nichts Ueberraschendes. Als Herr v. Eckardt vor einigen Jahren sich genöthigt sah, aus hamburgischen Staatsdiensten zu scheiden, weil die russische Regierung wegen seiner literarischen Thätigkeit wiederholt durch ihren Vertreter beim Senate vorstellig geworden war, trat er auf eine Aufforderung von Seiten der preussischen Regierung in die literarische Abtheilung der politischen Polizei ein. Es war damals die Zeit, wo die Freundschaft zwischen Rußland und Deutschland in's Wanken gebracht war. Unter diesen Umständen schien ein Mann von der Kenntniß über russische Verhältnisse, wie sie Eckardt besaß, für das literarische Bureau eine besonders geeignete Persönlichkeit. Mit der Wandlung in den deutsch-russischen Beziehungen war es natürlich, daß auch Herr v. Eckardt sich nach einer Thätigkeit sehnte, in der er sein reiches Wissen und Können besser verwerten könnte. Auf dieses Motiv dürfte jetzt der Uebertritt zur Konsulatscarrière zurückzuführen sein. Ueber den Bestimmungsort des Herrn v. Eckardt ist noch nichts bekannt geworden.

Dr. Stroussberg ist am Samstag plötzlich gestorben. Bethel Henry Stroussberg war am 20. Oktober 1823 in Reidenburg geboren, ging nach dem Tode seiner Eltern als 12jähriger Knabe nach England ließ sich dort taufen und änderte bei dieser Gelegenheit seinen früheren Namen Bartel Heinrich in B. H. Stroussberg. Er trat in das Geschäft eines Oheims in London, schrieb für englische Journale, wurde Eigenthümer von Sharpe's „London Magazine“, war für Lebensversicherungs-Gesellschaften thätig und kam 1863 nach Berlin, wo er als Vertreter englischer Häuser Gelegenheit fand, die Titlitz-Insterburger und Ostpreussische Südbahn auszuführen. Dann baute er für eigene Rechnung die Berlin-Görlitzer, Halle-Sorauer und Hannover-Altenbeker, Rechte Oderufer-, Märkisch-Posener, Brest-Grajewo, Ungarische Nordostbahn und die rumänischen Bahnen — zusammen 2800 km. In dieser seiner Glanzzeit verschafften ihm die Konserativen, die ihn zu den Ihrigen zählen durften, das Mandat eines ostpreussischen Kreises für den Reichstag, dem der Mann, „der Alles kaufte“, bis 1870 angehörte, ohne eine Rolle zu spielen. Als 1870 die Coupons der rumänischen Bahnen nicht eingelöst werden konnten, begann das Kartenthaus seiner Unternehmungen zusammenzufallen. 1875 gerieth er in Preußen, Oesterreich und Rußland in Konkurs, wurde in Rußland zur Verbannung verurtheilt und bis 1877 in Moskau in Haft gehalten. Dort schrieb er auch seine Selbstbiographie (Dr. S. und sein Wirken). In den letzten Jahren lebte er in Berlin, immer noch mit Projekten beschäftigt, z. B. Berlin durch Kanäle mit der Ost- und Nordsee zu verbinden und dergl.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 31. Mai. Der Fürst von Bulgarien ist heute nach Sofia abgereist.

Klausenburg, 3. Juni. Der von den Liberalen aufgestellte Kandidat, Hegedues, traf gestern hier ein und wurde im Bahnhofe festlich empfangen. Beim Einzug in die Stadt wurden der Wagen, in welchem Hegedues saß, sowie mehrere andere Kutschen, in welchen sich Anhänger desselben befanden, von der angesammelten Menge, meist

Leuten aus den untersten Bevölkerungsschichten, mit Steinen beworfen. Die Zahl der Verletzten wird auf 60 angegeben.

Niederlande.

Haag, 2. Juni. Der Prinz von Oranien leidet seit vier Tagen an einem gastrischen Fieber. Die Situation ist ernsthaft, aber noch nicht beunruhigend. Das letzte Bulletin von voriger Nacht lautet: Ruhig; das Fieber dauert fort.

Frankreich.

Paris, 1. Juni. In einer in Rambouillet gehaltenen Rede sprach sich Léon Say gegen die schützöllnerischen Entwürfe der Regierung aus und meinte, dieselben würden der Landwirtschaft nicht zum Vorteil gereichen. Das Budget sei zu stark belastet und die Armee zu groß; die angestrebte Gleichheit gegenüber der Militärdienstpflicht würde bedenkliche Folgen haben. — Wie dem „Temps“ aus Tunis gemeldet wird, ist in Sfax der Typhus ausgebrochen und sind daran mehrere Europäer erkrankt, der spanische Vicekonsul gestorben. General Rin sei nach Sfax gefahren worden.

Der Senat nahm gestern mit 146 gegen 105 Stimmen einen Antrag von Denonville an, die weitere Verabreichung des Bescheidungs-Gesetzes bis zum nächsten Donnerstag zu vertagen, damit die Kommission den neuen Gegenentwurf inzwischen prüfen könne. Gavardie kündigte an, daß er die Regierung über die egyptischen Angelegenheiten zu interpellieren wünsche, worauf der Conseilpräsident Jules Ferry erklärte, eine Diskussion über diese Angelegenheiten sei zur Zeit unthunlich. Gavardie, welcher darauf beharrte, das Wort zu nehmen, wurde zur Ordnung gerufen und mit der Censur bestraft.

Die Kammer der Deputierten verwarf bei Fortsetzung der Rekrutierungsfrage mit 395 gegen 92 Stimmen das Amendement des Bischofs Freppel auf Befreiung der Seminaristen vom Militärdienst.

Paris, 2. Juni. Der Minister des Innern traf heute von dem Turnfeste in Amiens in Paris ein. An jenem Feste nahmen ungefähr 70 Vereine mit 2500 Turnern teil, von denen viele mit Beifall begrüßt wurden, besonders die von Elsass und Lothringen. Die Festrede Waldeck-Roussiaux war von keiner politischen Bedeutung. — Heute als am Pfingstmontage eilte die Pariser Bevölkerung in Masse auf's Land, weil alle Handlungshäuser an diesem Tage geschlossen und nur die Effektenbörse und die Bank offen sind. Die Kirchen waren gestern und heute weniger als sonst besucht. — Infolge der Explosionen in London traf eine bedeutende Anzahl englischer Polizeibeamten in Havre, Boulogne, Calais und Paris ein, um auf die Urheber zu fahnden. — Die Schreiber der Pariser Gerichtsboten, die sehr schlecht bezoldet sind, während sie behaupten, daß sie die ganze Last des Geschäftes tragen, haben die Einstellung der Arbeit angekündigt.

Schweiz.

Genf, 2. Juni. Das für den General Dufour (geb. 1787 in Konstanz, gest. 1875 in Genf) errichtete Denkmal ist heute unter sehr zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung feierlich enthüllt worden. Oberst Aubert, der Maire Empeyta, der Bundespräsident Beldi und der Regierungsrath Gerard hielten die Festreden. Die Kantone, welche 1847 dem Sonderbunde angehörten, waren bei der Feier nicht vertreten.

Großbritannien.

London, 2. Juni. Bei Millstreet in der Grafschaft Cork ist gestern Abend der Pächter eines kleinen Landgutes in seinem Hause erschossen worden, zwei andere in dem Hause anwesende Personen wurden verwundet. Allem Anschein nach liegt ein Agrarmord vor. Die Verbrecher sollen der sogenannten „Mondschein-Bande“ angehören. — Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ wäre die Belagerung von Berber aufgehoben. Gordon behauptete sich mit Erfolg in seiner Stellung. Dieses Telegramm widerspricht den andern Meldungen. Amtliche Nachrichten fehlen. — Wie der „Observer“ wissen will, sind die Unterhandlungen mit Frankreich in Betreff der egyptischen Frage auf dem Punkte des Abschlusses. Die englische Regierung dürfte in wenigen Tagen in der Lage sein, den Mächten das Einvernehmen mit Frankreich anzuzeigen und zugleich mitzutheilen, daß die Konferenz die finanzielle Frage auf der Basis jenes Einvernehmens zu erwägen habe. Der „Observer“ hofft, daß das Arrangement mit Frankreich nicht den ihm jüngst beigelegten Charakter haben werde. Falls die darin vereinbarten Bedingungen den jüngst in Umlauf gesetzten Gerüchten entsprechen sollten, würde es die Pflicht des Parlaments sein, das Abkommen abzulehnen. — Ein Telegramm des „Reuter'schen Bureaus“ aus Kandia von heute meldet, die Pforte habe die von den christlichen Abgeordneten der Generalversammlung vorgeschlagene Lösung der Baku-Frage abgelehnt und bestimme auf einer jährlichen Zahlung von 5000 Pfd., welche ausschließlich zur Unterhaltung der Moscheen zu verwenden seien. Die christlichen Vertreter wollten nicht auf dieses Abkommen eingehen und hätten erklärt, weder die Baku-Frage noch irgend einen andern Behuten zahlen zu wollen. Der Generalgouverneur habe in Folge dessen um seine Entlassung gebeten.

Ueber die Dynamit-Explosionen vom letzten Samstag wird näher Folgendes berichtet:

Die Explosionen erfolgten alle fast zu derselben Zeit — kurz nach 9 Uhr Abends. Die ganze Gegend von Pallmall, St. James Street und St. James Square erschütterte unter den scharfen Detonationen, welche weithin gehört wurden, als ob drei Riesenschiffe einer nach dem andern abgefeuert würden. Der Hauptstoß wurde im Junior-Carlton-Klub gefühlt, die Mitglieder saßen dort gerade bei Tisch, sie hörten den ersten Schlag, welcher am wenigsten heftig war und dem sie keine besondere Aufmerksamkeit schenkten. Um so ärger war das Geräusch bei dem zweiten. Ein Droschkentreiber, welcher auf dem Boden seines Gefährtes saß, das gerade dem Klubhause gegenüber an der breiten Seite des Damms hielt, sagt aus, daß er vor dem Bürgerkrieg des

Klubhauses einen einzelnen Mann stehen sah, der sich einen Augenblick dort beschäftigte und dann schnell davonlief. Unmittelbar darauf wurde der erste dumpfe Knack gehört; ein zweiter Schlag riß das Pflaster unmittelbar unter den Fenstern des Klubs auf, drückte die Fenster desselben ein und richtete in der Umgebung den meisten Schaden an und zertrümmerte zum Theil die Front des zum Kriegsministerium gehörenden Adair-House. Noch hatte sich die Nachbarschaft nicht von dem gebannten Schreck erholt, noch war keine Minute verstrichen, als schon die dritte Explosion den Lärm und das Entsetzen des zahlreich zuströmenden Publikums erhöhte. Von dem Luftdruck erloschen die Laternen auf den Straßen und die Lampen in den Zimmern und ein schrecklicher Hagel von Glas, Steinen und Mauerwerk erfüllte die Luft; dazwischen mischten sich die Angstschreie erschreckter Frauen und das Gejammer der Kinder. Aus den Häusern wälzte sich alles auf die Straße. Sobald die Furcht verschwunden, daß weitere Explosionen erfolgen könnten, wandte sich der fliehende Haufe um und drängte, von Neugier getrieben, flüchtig zu den Thüren. Die herbeieilenden Konstabler hatten schließlich die größte Mühe, bis zu dem Attentatsplatze vorzudringen, um den wirklichen Schaden, der übrigens verhältnismäßig sehr gering war, feststellen zu können, sowie den anscheinend verletzten Männern und Frauen beizuhelfen. Das Geschrei der Frauen im Erdgeschoß des „Junior-Carlton-Klub“ zog zuerst die Aufmerksamkeit auf sich, doch fand man bei der Untersuchung, daß die Bediensteten des Klubs nicht so sehr verletzt, als durch die Gewalt der Explosion erschreckt und getrennt waren. Die Frauen wurden schnell in Cabs gehoben und nach dem Charing-Cross-Hospital gebracht. Hier fand man, daß die Verletzten hauptsächlich im Gesicht und an den Armen und Händen verwundet waren, einige hatten Kontusionen an den Schenkeln und Verwundungen am Kopf. Die Polizei zog an allen Zugängen zu dem Square Cordons. Die Polizeipostisten wurden aus allen Theilen Londons herbeigerufen, um die Zugänge zu Scotland Yard zu bewachen, wo ein ähnliches Zerstörungswerk stattgefunden hatte. Hier war der Angriffspunkt ein alleinstehendes Gebäude in der Mitte von Scotland Yard. Die für den Angriff gewählte Ecke war der nordöstliche Theil des Gebäudes, an welcher ein öffentlicher Anfahrtsort liegt. Ein Polizist ist an dieser Ecke stationirt, welche ganz nahe dem Gasthaus „zur aufgehenden Sonne“ gegenüber liegt. Die Explosion kam aus dem Innern des Anfahrtsortes, einem hässlichen und dunkeln Winkel, der mit einem starken, eisernen Dach bedeckt ist. Dieses eiserne Dach wurde quer über die Gasse geschleudert; die Mauer des Gebäudes barst von unten bis zum ersten Stock auseinander. Die Explosion beschädigte auch das gegenüberliegende Wirthshaus und verletzte einige darin befindliche Personen. Zwei in der Nähe stehende Wagen, ein Brougham und ein Landauer, wurden fast beschädigt und unglücklicherweise wurde auch ein im Dienst befindlicher Polizist schwer verletzt. Das Gas erlosch auch hier. Der Schauplatz der Zerstörung bot ein merkwürdiges und für diejenigen, welche Kenntniß von dem Sachverhalt hatten, ein außerordentlich interessantes Bild. Besonders machte eine Gruppe tiefen Eindruck. In einem stillen Winkel von Scotland Yard standen drei Polizisten und ein Sergeant vor einem kleinen umfriedeten Plage, welche ein dort aufgeschichtetes dunkles Etwas bewachten. Diese Polizisten waren die Wächter von etwa 17 Packeten jenes tödlichen Explosionsstoffes, in welchem man Dynamit vermutet, das an der Nelson-Säule angelegt war. Jedes der Packete ist sauber in braunes Papier gewickelt und mit Zündern versehen, welche glücklicherweise verfault hatten. Bis heute früh haben noch keine Verhaftungen stattgefunden. Die Behörden glauben, daß die Dynamitfunde auf Trafalgar Square amerikanischer Herkunft seien.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 31. Mai. „Aftenposten“ meldet, der König werde am Donnerstag eintreffen. Es verlautet, Staatsminister Schwegard habe seine Entlassung gegeben.

Rußland.

St. Petersburg, 1. Juni. Der Kaiser ist gestern nach der Villa Alexandria bei Peterhof übergeben. — Der Kriegsminister General Wannowski begibt sich mit Urlaub zum Zweck einer Kur in das Ausland; während seiner Abwesenheit wird das Kriegsministerium von dem Generalleutnant Obrutscheff geleitet. — Die Zolleinnahmen betragen bis 1. April 1884 21,982,568 Rubel gegen 20,976,030 Rubel in dem gleichen Zeitraum des vorigen Jahres.

Baku, 31. Mai. Fürst Donbukoff-Korsakoff ist gestern Abend von seiner Reise nach Merw zurückgekehrt. Der Zweck dieser Reise war, die Zweckmäßigkeit der von der Regierung beabsichtigten Maßnahmen zur Einführung der Civilverwaltung in dem mit Rußland neu vereinigten Turkmenegebiete an Ort und Stelle zu prüfen. Die getroffenen Maßnahmen sind als zweckmäßig erkannt worden.

Serbien.

Nisch, 2. Juni. Die Skupschtina hat das Stempelgesetz angenommen.

Griechenland.

Athen, 1. Juni. Der König hielt eine Truppenchau über 5000 Mann ab, welcher eine große Volksmenge beiwohnte. Der König, seine Söhne, der Ministerpräsident Trifunpits und die an der Parade theilnehmenden Truppen wurden von der Bevölkerung mit sympathischen Zurufen begrüßt. — Die Abreise des Königs und seiner Söhne nach Wiesbaden ist auf morgen festgesetzt.

Egypten.

Kairo, 3. Juni. Eine Depesche des Gouverneurs von Dongola erklärt die Nachricht vom Falle Verbers für unrichtig. Der Gouverneur von Verber habe ganz im Gegentheil die Aufständischen zurückgeschlagen. Auch das Gerücht der Uebergabe Kartums an die Aufständischen entbehre jeder Begründung. Von General Gordon werde der Kampf gegen die Aufständischen erfolgreich fortgesetzt. Die Provinz Dongola sei bis Maraweh ruhig. — Nach dem Monatsberichte des europäischen Finanzamtes für die öffentliche Schuld stehen 710,000 egyptische Pfund für die unijizierte Schuld und 80,000 Pfund für die privilegierte Schuld zur Verfügung.

Suakin, 2. Juni. Die Aufständischen haben in der vergangenen Nacht einen allgemeinen Angriff auf die Stadt gemacht, sind aber von den Forts aus zurückgeschlagen worden.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 3. Juni.

Sonntag den 1. ds. nach dem Gottesdienst in der Schloßkirche empfing Seine königliche Hoheit der Großherzog den Hofprediger Helbing, welcher Höchstdemselben eine Einladung zu dem am 12. Juni dahier stattfindenden dritten Kirchengesang-Fest des Evangelischen Kirchengesang-Vereins für Baden überreichte. Danach hat der Großherzog den Besuch Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin und Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Wilhelm empfangen.

Montag den 2. ds. empfing Seine königliche Hoheit den kommandirenden General des 14. Armeecorps, General der Infanterie und Generaladjutanten von Dornitz, welcher von einer 14tägigen Besichtigungsreise hierher zurückgekehrt ist; dann nahm der Großherzog die Meldungen des Hauptmann von Blankenburg vom Generalstab der 28. Division und des Hauptmann Heusch, Kompagniechef im Infanterie-Regiment Nr. 130, entgegen.

Heute Vormittag nahm Seine königliche Hoheit den Vortrag des Staatsministers Turban entgegen und empfing dann den Fürsten von der Leyen, welcher dormalen in Straßburg verweilt und an der Universität daselbst Vorlesungen hört.

Um 1 Uhr folgte der Großherzog mit dem Prinzen Ludwig Wilhelm einer Einladung Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen und Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelm zur Familienafel, die zu Ehren Ihrer königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin stattfand, Höchstwelche zu kurzem Besuch von Baden-Baden hier anwesend waren.

Nachmittags empfing der Großherzog verschiedene Herren zur Vortragserstattung.

* Wie wir zuverlässig vernehmen, hat es sich nicht bestätigt, daß unsere Ständekammern schon in der Pfingstwoche ihre Arbeiten werden zu Ende führen können. Dagegen wird dies voraussichtlich in der zweiten Juniwoche geschehen und dann der feierliche Landtags-Schluß, wie früher angenommen war, am Samstag den 14. Juni stattfinden.

* (Die Landesversammlung der nationalliberalen Partei) wird am nächsten Sonntag Nachmittag 2 1/2 Uhr in der Festhalle stattfinden. Die der Verammlung vorzuliegenden Anträge werden von den Herren Landgerichts-Direktor Kiefer und Bankdirektor Eckhard begründet werden.

s. (Landes-Kirchengesang-Fest.) Wie bereits mitgeteilt, soll das dritte Landes-Kirchengesang-Fest am 12. Juni in Karlsruhe abgehalten werden, und zwar findet die gottesdienstliche Festausführung Nachmittags 3 Uhr in der dazu besonders eingerichteten Stadtkirche statt. Nach den Leistungen der beiden Feste in Wiesloch (1881) und Durlach (1882) dürfen wir, da inzwischen überall rüstig gearbeitet ist, auf einen schönen Erfolg des bevorstehenden dritten Landes-Kirchengesang-Festes sicher zählen. Die 800 bis 900 Sängere der am Fest theilnehmenden 21 Kirchengesang-Vereine stehen unter der Leitung des Vereins-Gesangdirigenten, Musikdir. Hänlein von Mannheim. Eine besondere Anziehungskraft wird gewiß auch die Festrede ausüben, welche der auch als religiöser Liederdichter überall bekannte Oberhofprediger Prälat Dr. Gerol übernommen hat. Hoffen wir, daß die evangelischen Gemeindeglieder von Stadt und Land durch eine lebendige Theilnahme ihr Interesse an der so nothwendigen Hebung unseres Kirchengesanges befestigen und die Bemühungen der einzelnen Kirchengesang-Vereine anerkennen. Nach Beendigung der etwa 1 1/2 Stunden dauernden gottesdienstlichen Feier findet im großen Saale der Festhalle eine gesellige Vereinigung statt, zu welcher die mitwirkenden Kirchengesang-Vereine und die Mitglieder des Landes-Kirchengesang-Vereins freien Zutritt haben und bei welcher der hiesige „Verein für evangel. Kirchenmusik“, dessen aktive Mitglieder etwa den achten Theil des vereinigten Chores ausmachen, unter der vortrefflichen Leitung des Herrn Mosetter die Anwesenden durch einzelne Vorträge erfreuen wird.

* (Allgemeine Volksbibliothek.) Vom 26. Mai bis 1. Juni sind ausgeliehen 482 Bände.

© Baden, 3. Juni. (Deutscher Schulverein.) Am Pfingstmontag tagten im großen Rathhaus-Saale hier selbst die Vertreter des badischen Landesverbandes des Deutschen Schulvereins, dem jetzt gegen 2000 Mitglieder angehören. Die Verhandlungen leitete Dr. Wilsen-Karlsruhe; vertreten waren die Ortsgruppen Baden-Baden, Bruchsal, Durlach, Freiburg, Karlsruhe, Mannheim, St. Blasien, andere hatten sich brieflich entschuldigt. — Nach dem Jahresbericht betrug pro 1883 die Einnahme 4563 M. 64 Pf., wovon 1500 an das Centralcomité in Berlin, 750 für Karlsruhe, 300 für die deutsche Schule in Nirschan, 500 an die (früher Augsburg) „Allgemeine Zeitung“ abgegeben wurden. Der Rest bleibt verfügbar und ist vorläufig verzinsslos angelegt. Als nächster Vortag wurde dann Mannheim bestimmt, besonders um die umliegenden kleineren Ortsgruppen Badens und der Pfalz enger zusammenzuschließen. Der interessanteste Punkt der Tagesordnung war der Bericht des für die Bestrebungen des nationalen Vereins rastlos thätigen Oberamtmanns Dr. Gross-St. Blasien über die von ihm bereiteten deutschen Sprachgebiete und Sprachinseln in Oberungarn, Siebenbürgen, an der italienischen Grenze u. s. w. und über den schweren Kampf der Nachkommen der deutschen Ansiedler um ihre Sprache und gegen die vordringende Verwässerung. Viel ist in der kurzen Zeit für diese Vorposten des Deutschthums gewirkt worden, noch mehr aber bleibt zu thun übrig, wie an einzelnen Beispielen drastisch gezeigt wird. Ein persönlicher Besuch von Deutschen, der sich leicht mit andern Reisen verbinden läßt, wirkt moralisch mehr als man denkt. Schließlich wird für Beschaffung einer Sprachkarte plädirt, — Dietrich Reimer in Berlin ist zur Herstellung einer solchen geneigt — und thatkräftige Unterstützung des für die dortige Landbevölkerung wichtigen Kalenders „Deutsche Worte“ empfohlen. Bezüglich der Arbeitsheilung und Einzelwirklichkeit einzelner Ortsgruppen sagte nach längerer Debatte, an der sich Ministerialrath v. Sybel und Geh. Hofrath Behagel-Freiburg, Oberamtsrichter Diez-Durlach, Prof. Dr. Hermann Mannheim theilnahmen, die Landesversammlung den Beschlus, „der in den Statuten vorgesehene besonderen Wirklichkeit des badischen Landesverbandes und der einzelnen Ortsgruppen möglichst bald Folge zu geben, unter Voraussetzung fester Einverständnisses mit der Centralleitung und den einzelnen Gruppen unter einander“. Ueber die Verwendung der verfügbaren Mittel wurde kein endgiltiger Beschluß gefaßt, aber für Karlsruhe und die

Arbeitschule in Luzern größere Beiträge in Aussicht genommen, ebenso für Marburg, sobald genauer Bericht vorliegt. Nach dreistündigen Verhandlungen wurde die Sitzung geschlossen.

* Pforzheim, 31. Mai. (Die Versammlung der Nationalliberalen) hier selbst beschloß gestern Abend mit der Bildung eines Komitees behufs Organisation der hiesigen Anhänger der Partei vorzugehen und wurde Dr. Thum beauftragt, das Erforderliche zur Bildung eines engeren Ausschusses zu veranlassen.

Wielingen, 28. Mai. (Luther-Block.) Die hiesige evangelische Kirchengemeinde mit der Filiale Grenzshof hat zum Gedächtnis des vierhundertjährigen Geburtstages Dr. Martin Luthers aus freiwilligen Beiträgen der evangelischen Gemeindeglieder eine neue Glocke mit dem Bildnis des Reformators angeschafft, die heute als Luther-Glocke eingeweiht und in den Thurm der Kirche aufgehängt wurde. Dieselbe, von Hamm in Frankfurtal gegossen, hat ein Gewicht von 24 Zentnern und stimmt mit den beiden kleineren vorhandenen Glocken den reinen Es-dur-Akkord.

* Neckarbischofsheim, 31. Mai. (Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin) hatte die Gnade, außer der Gabe von 100 M. für den hiesigen Frauenverein, über welche Ihnen schon berichtet wurde, anlässlich höchstbesuchtes in unserer Stadt der Haushaltungsschule dahier 100 M. und der Kleinkinderschule 50 M. zuzugewissen.

* Offenburg, 30. Mai. (Von der Strafkammer) wurde Landwirth Georg Baas wegen fahrlässiger Verletzung der Eidespflicht zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurtheilt. Dieser Fall ist ein Nachspiel zu der Untersuchung über die Tödtung des Mannen Schlömann von Straßburg. Baas hat am 19. Oktober und 17. November v. J. vor dem Untersuchungsrichter und am 12. Dezember v. J. vor dem Schwurgerichtshofe den geleisteten Eid aus Fahrlässigkeit durch ein falsches Zeugniß verletzt, indem er das ihm von Johann Robert IV. von Realschulz abgelegte Bekenntniß, daß dieser dem Jakob Ruch von da eine Dummgabel gegeben habe, um den Sergeant Schlömann zu mißhandeln, verschwiegen.

3. Jahr, 29. Mai. (Breisgauer Gau-Gewerbeausstellung.) Die Vorbereitungen zu unserer Ausstellung haben bis jetzt einen äußerst günstigen und erfreulichen Verlauf genommen. In allen Industriezweigen unseres Breisgaues und der angrenzenden Distrikte hat unser Aufruf zu Theilnahme lebhaften Anklang gefunden; zahlreicher als wir zu hoffen wagten, trafen die Anmeldungen ein, und befinden sich unter diesen wohl die hauptsächlichsten Repräsentanten der Industrie und des Gewerbes unseres Landes. So ist denn wohl der Anspruch gerechtfertigt, daß die Breisgauer Gau-Gewerbeausstellung in Jahr ein vollständiges und würdiges Bild unserer gesamten Industrie- und Gewerbetätigkeit nach dem dermaligen Stande abgeben wird. Wir haben bereits früher darauf hingewiesen, daß wir diese rege und umfassende Theilnahme an unserer Ausstellung in erster Reihe den von den einzelnen Gewerbevereinen gebildeten Lokalkomitees zu danken haben, d. i. jenen sachverständigen, opferwilligen und einflussreichen Männern, welche das Interesse an der Ausstellung in ihren nächsten Umgebungen wahrnehmen, Auskünfte erteilen und spezielle Wünsche der Ausstellungskommission übermitteln. Nach dem Vorgehen der Lokalkomitees in Freiburg, Waldkirch, Breisach, Offenburg und Etenheim hat sich, was hier ganz besonders freudig bezeugt, auch ein solches in Rehl gebildet; dasselbe steht unter der Leitung des Herrn Fabrikanten E. Durain, an dem das allgemeine Interesse noch jederzeit einen treuen Helfer gefunden hat. — Der Einwirkung dieses Komitees ist es zuzuschreiben, daß die Rehl Industrie nahezu vollständig auf unserer Ausstellung vertreten sein wird. Herr Durain hatte die Güte, am letzten Montag mit drei weiteren Komiteemitgliedern hierher zu kommen, um das Ausstellungstotal einzusehen und um sich über mehrere Punkte des Programms persönlich zu informieren. Die Bekundung eines so lebhaften Interesses hat hier allgemein den besten Eindruck gemacht und herzlichste Freude hervorgerufen. Die vorgebrachten Anfragen wurden selbstverständlich mit demselben freundlichen Entgegenkommen erledigt, wie bei den übrigen Komitees.

* Waldshut, 31. Mai. (Bei der Gemeinderath's-Ersetzung) wurde durch Entscheidung des Looses der zur ultramontanen Partei gehörende Kaufmann Haberer gewählt, der mit dem liberalen Weinhändler Würtemberg gleichzeitig (43) erhalten hatte.

Wom Bodensee, 31. Mai. (Holzschleiferei.) Holzverkauf. Die export. Wetter. Wie wir hören, ist die in Hammerleibach bestehende Holzschleiferei in einer Weise eingerichtet, daß sie per Woche 100 Zentner lufttrockenen Holzstoff zu liefern im Stande ist. Das bezügliche Etablissement verarbeitet vorzugsweise Tannenholz und versendet sein Fabrikat an verschiedene Papierfabriken des In- und Auslandes. Die dortige Sägemühle hat jüngst zahlreiche Bestellungen aus Frankreich zur Lieferung von Bauholz erhalten. — Bei den am 24. und 28. d. M. seitens der Fürstlich Fürstenerbergischen Forstei Meßkirch vorgenommenen Holzversteigerungen wurden 314 Ster Nadelbäume und 347 Ster Nadelbäume verkauft. Der Durchschnittserlös für erstere belief sich auf 5 M. 4 Pf., für letztere auf 3 M. 3 Pf. pro Ster. — Auf dem gestrigen Viehmarkt in Meßkirch fand ein lebhafter Verkehr statt; es wurden 15 Eisenbahn-Waggons mit Rindvieh theils nach Württemberg und Hohenzollern, theils nach der Schweiz verladen. — Die nächste Abfuhrung der letzten Monatsbelade hat am 28. d. M. in höheren Lagen Reif herbeigeführt. In dem warmen Mai von 1834 kam es am 28. und 29. Mai zu Nachtfrösten. Heute früh ist bei steigender Temperatur Regen eingetreten.

Wom Bodensee, 2. Juni. (Gewitter. Höhenrauch. Feuernte. Stand der Obstbäume.) Vor gestern Abend entlud sich in der oberen Seegegend ein ziemlich starkes Gewitter, das jedoch nicht von Hagel begleitet war. In Sigmaringen schlug der Blitz in ein Haus ein, glücklicherweise ohne zu zünden. Auch gestern Mittag 3 Uhr waren elektrische Erscheinungen an verschiedenen Orten wahrnehmbar. Der reichlich gefallene Regen ist von den Landwirthen freudig begrüßt. — Vor einigen Tagen — am intensivsten den 28. v. M. — zeigte sich im Seekreis eine auffallende und nach einlaufenden Berichten sehr verbreitete Trübung der Luft (Höhennebel). Die Sonne erschien dabei als eine rötliche Scheibe oder als eine tiefroth feuriggefärbte Kugel, welche bei wolkenfreiem Horizont völlig allmählich unterlief. — Die Feuernte hat begonnen; ihr Ertrag ist qualitativ ausgezeichnet, quantitativ im Allgemeinen zufriedenstellend. — Die Apfel- und namentlich die Birnenblüthe hatten eine sehr lange Dauer und fanden sich in vielen Blüthenknäueln vor. Der Ertrag an Äpfeln dürfte reichlicher, als jener an Birnen, ausfallen.

* Konstanz, 31. Mai. (Telegraphenanstalt.) Am 3. d. M. wird in Kirchgarten und Oberried, Amtsbezirk Freiburg (Breisgau), mit den Orts-Postanstalten vereinigte Telegraphenanstalten mit beschränktem Tagesdienst für den allgemeinen Verkehr eröffnet.

Theater und Kunst.

** Karlsruhe, 3. Juni. (Kunstnotizen.) Bei dem bis zum Herbst 1886 zu beendigenden Neubau des Wiener Hofburg-Theaters wird die Konstruktion des Raumes, der die Logen und Galerien umfaßt, ganz aus Eisen bestehen. Auch auf der Bühne, die völlig vom Zuschauerraum getrennt bleibt, werden alle Konstruktionen (einschließlich der des Schnürbodens) aus Eisen hergestellt. — Im Monat August feiert der Bonner Männer-Gesangverein sein 25jähriges Stiftungsfest, bei welchem die Hauptsache des Programms ein allgemeiner deutscher Gesangs-Wettstreit sein wird. Dazu haben sich schon über 50 Vereine, darunter einige von hervorragender Bedeutung, angemeldet. Erster Preis: goldene Medaille und 1000 Mark; zweiter Preis: silberne vergoldete Medaille und 500 M.; dritter Preis: dieselbe Medaille und 300 M.; vierter Preis: dieselbe Medaille ohne Gelddbetrag. Als Preislied ist ein Chor von Brambach „Gesang der Geister über den Wassern“ (nach Goethe's Dichtung) bestimmt.

(Großh. Hoftheater.) In Karlsruhe. Mittwoch, 4. Juni. 77. Ab.-Vorh. Wegen Unpäßlichkeit der Frau Weisenhieb in „Der häusliche Krieg“ — und „Der betrogene Kabi“: Maurer und Schlosser, Oper in 3 Aufzügen, nach dem Französischen des Scire, von Friederike Elmreich, Musik von Auber. Anfang 7 1/2 Uhr.

Donnerstag, 5. Juni. 78. Ab.-Vorh.: Die Braut von Messina, Trauerspiel in 3 Akten mit Chören, von Schiller. „Manuel“: Herr Brandt vom Belle-Alliance-Theater in Berlin als Gast. Anfang 7 1/2 Uhr.

In Baden. Mittwoch, 4. Juni. 4. Vorh. außer Ab. Neu einstudirt: Der Weichenreifer, Lustspiel in 4 Akten, von G. v. Moser. (Ergänzung des Auftritts in Baden des Hof-Schauspielers W. v. Forst.) Anfang 7 1/2 Uhr.

Verschiedenes.

Mühlhausen, 1. Juni. (Industrieschule.) Der nie rastende Wohlthätigkeitssinn der Mühlhäuser macht sich abermals geltend, und zwar durch die Gründung einer Frauen-Industrieschule, wie sie schon in Straßburg, Barr und anderen Städten Deutschlands und des Elsasses mit Erfolg bestehen und lehrreich wirken. An der Spitze des menschenfreundlichen Unternehmens steht die Frau unseres Bürgermeisters, Frau Wieg-Röschlin, deren Schwägerin, die verewittete Frau Röschlin, und andere angesehene Damen der Stadt. Die Tochter eines Regierungsbeamten aus Straßburg, welche als Lehrerin einer solchen Industrieschule ausgebildet worden, ist als Lehrerin oder Directrice der neuen Anstalt engagirt. Zweck der Schule ist hauptsächlich, erwachsenen Mädchen Unterricht in der weiblichen Handarbeit zu erteilen, von den einfachsten Gewandungen wird bis zu den komplizirtesten und elegantesten vorgeschritten, sogar der elegante Gesellschafts- und Ballanzug wird in dieser Schule angefertigt werden. Schon am 1. August beginnt die Schule ihre Thätigkeit.

(Einen kleinen Beitrag zur Kenntniß englischer Sitten) liefert die Notiz, daß zwei Frauensleute in Dudley ein regelrechtes „Breisfesten“ für 1 Pfund veranstalteten, wobei, um das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden, noch ein zwischen den beiden Angehörigen des zarten Geschlechts hängender Streit ausgemacht werden sollte. Es hatte sich eine große Zuschauerzahl eingefunden, um diesem Kampfe zuzusehen. Aber während der Vorbereitungen waren die Gegnerinnen bereits aneinandergerathen und Hannah Stephenson hatte der Elisabeth Chater einen so kräftigen Faustschlag ins Gesicht gegeben, daß von weiterem Kampfe abgesehen werden mußte. Die Zuschauer waren nahe daran, sich durch eine allgemeine Prügelei zu entschädigen, als die Polizei dazwischen kam!

— Manchester. Die berühmten amerikanischen Zwerg(e), General Witte und Miss Willie Edwards, haben am Mittwoch hier ihre Hochzeit gefeiert. Die Civilehe wurde am Registrarsamte abgeschlossen, wo die beiden Kleinen Leuten auf einen mit Blumen decorirten Tisch gehoben wurden und alle an sie gestellten Fragen in klarer und ruhiger Weise beantworteten. Die kirchliche Trauung fand im Gegenwart einer äußerst zahlreichen

und gemäßigten Gesellschaft in der St. James-Halle statt und wurde das junge Ehepaar nicht nur mit Glückwünschen, sondern auch mit zum Theil sehr werthvollen Hochzeitsgeschenken erfreut.

Karlsruhe, 3. Juni. Bei der heute stattgehabten Gewinnziehung des Großh. Bad. 4proz. Prämienanlebens von 1867 fielen auf nachstehende Nummern die höchsten Treffer:
300,000 M. Nr. 96857,
48,000 M. Nr. 60134,
18,000 M. Nr. 56588,
4,800 M. Nr. 70059,
2,400 M. Nr. 70700 80706 105589,
1,200 M. Nr. 8048 23104 23125 78961 96877 110506 114436.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)
Berlin, 3. Juni. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Das Programm für die Grundsteinlegung des Reichstagsgebäudes ist nunmehr festgestellt. Der Kaiser, das Kronprinzen-Paar, das gesammte königliche Haus nehmen in dem vor dem Grundstein errichteten Pavillon Aufstellung, zur Rechten und Linken des Grundsteins gruppieren sich der Reichskanzler, die Vertreter der Bundesregierungen, der Vorstand des Reichstags, die Vertreter der Armee und die übrigen zur Theilnahme am Hammer Schlag befohlenen Herren. Dem Pavillon gegenüber hinter dem Grundstein stellen sich die Abgeordneten auf.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.
Geburten. 26. Mai. Lina Kath., B.: Frä. Feuchter, Schuhmacher. — 27. Mai. Albert, B.: H. v. Homann, Kutscher. — Karl, B.: Karl Horstkötter, Färber. — Ludwig, B.: Heinrich, Eder, Schmied. — 28. Mai. Max Ludwig, B.: Josef Schwab, Tagelöhner. — Friedrich Wilhelm, B.: Leop. Frank, Steinbauer. — Herm. Phil. Wilhelm, Johann, B.: Phil. Oler, Schlosser. — 29. Mai. Karl Friedrich, B.: Emil Widmann, Fabrikant. — Philipp Hermann, B.: Chr. Seiter, Eisenbahn-Arbeiter. — Morz, B.: Herm. Wilhelm, Schuhmacher. — Elsa Henriette, B.: Karl Müller, Schlossermeister. — 31. Mai. August Karl, B.: Aug. Blint, Schlosser. — Anna Emma, B.: Karl Hämer, Kutscher. — 1. Juni. Karl August, B.: Edw. Meythaler, Bäcker. — Albertine Marie, B.: Phil. Blud, Schlosser. — Hedwig Wilh. Josefina, B.: Herm. J. is, Registr.-Assistent.

Eheschließungen. 3. Juni. Heinrich Karher von Griesheim, Diener hier, mit Theresia Graf Woe, geb. Ebbard, von Griesheim. — Wilh. Hummel von Dondorf, Bijoutier und Kaufmann in Gmünd, mit Adolfin Linz von hier.

Todesfälle. 31. Mai. Ferd., 9 M. 25 T., B.: Wirth Meißner. — 1. Juni. Raab, Wittwe von Wagner Weisinger, 82 J. — August Fittlerer, Chem., Schreiner, 41 J. — Karl, 1 M., B.: Krankenwärter Berg. — Karl, 18 T., B.: Wäcker Meyhaller. — 2. Juni. Josef, 6 T., B.: Tagelöhner Kilian. — Josef, 20 T., B.: Weichenwärter Mauche. — Wilhelm, 5 J., B.: Fabrikarbeiter Bassinger. — Elisabeth Freisräul, v. Tornau, Privatier, 87 J. — 3. Juni. Marie, 3 M. 29 T., B.: Tagelöhner Scheener. — Rahm, 1 J. 5 M. 24 T., B.: Hauptmann und Batterieführer Raitz v. Freng.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Juni	Barom. mm	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind.	Stimmf.
1 Nachts 9 Uhr	747.2	+14.6	7.6	61	SW	sehr bew.
2 Morgs. 7 Uhr	746.0	+13.3	8.1	72	Nil	
Mitts. 2 Uhr	742.9	+20.8	7.4	41	SW	wenig bew.
Nachts 9 Uhr	739.6	+16.0	8.3	61	NE	
2. Morgs. 7 Uhr	738.0	+14.8	8.8	70	SW	bedeckt
Mitts. 2 Uhr	737.8	+18.8	9.3	57	SW	sehr bew.

Wasserstand des Rheins. Max. 2. Juni, Morgs. 4.07 m. — 3. Juni, Morgs. 4.23 m, gestiegen 16 cm.

Witterungsaussichten für Mittwoch, 4. Juni.

Bei abnehmender Bewölkung sieht warmes, trockenes Wetter in Aussicht.

Wetterkarte vom 3. Juni, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Unter dem Einflusse einer umfangreichen Depression, welche über Frankreich und Centraluropa liegt, wehen am Kanal und in Norddeutschland leichte bis starke östliche, im Süden schwache südwestliche Winde. Bei meist steigender Temperatur ist über Deutschland das Wetter ziemlich wolkig; stellenweise ist etwas Regen gefallen. Die Temperatur nähert sich wieder den normalen Verhältnissen. Chemnitz hatte gestern um Mittag, Triest Nachts Gewitter. (Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 3. Juni 1884

Staatspapiere.		Bauschleifer	
4% Reichsanleihe	103 1/8	Nordwestbahn	163 1/2
4% Preuß. Cons.	102 1/8	Eibthal	150 7/8
4% Baden in fl.	101 1/8	Medlenburger	159 3/4
4% i. Met.	102 1/8	Hess. Ludwig	197 1/8
Deutscher Goldrente	85 1/8	Rübed. Buchen	109
Silber.	67 1/8	Gottthard	163 1/2
4% Ungar. Goldr.	76 1/8	Loose, Wechsel etc.	104 1/2
1877er Russen	94 1/8	Deft. Loose 1860	121 1/8
11. Orientanleihe	58 1/8	Wechsel a. Amst.	168.72
Italiener	96	„ „ Lond.	20.45
Ägypter	61 1/8	„ „ Paris	51.
Banks.		Wien 167.20	
Kreditaktien	255 1/8	Napoleonshör	16.22
Disconto-Comm.	197 1/8	Privatdisconto	2 1/8
Basler Banker.	138 1/8	Bad. Suderfabrik	110 1/2
Darmstädter Bank	152	Alkali Westf.	151
Wien. Bankverein	89	Nachbörse.	
Bahnaktien.		Kreditaktien	255 1/8
Staatsbahn	265 1/2	Staatsbahn	265
Lombarden	125 1/4	Lombarden	125 1/2
Galizier	238 1/4	Leidens: still.	
Berlin.		Wien.	
Deft. Kreditakt.	512.50	Kreditaktien	306.90
Staatsbahn	531.	Marktnoten	59.75
Lombarden	252.	Leidens:	—
Disco-Comm.	196.70	Paris.	
Laurahütte	109.70	4 1/2 % Anleihe	107.90
Dortmunder	76.50	Spanier	61
Marienburg	69.20	Ägypter	306
Böhm. Nordbahn	—	Dittomane	658
Leidens:	—	Leidens:	—

Todesanzeige.

F. 694. Tauberbischofsheim. Schmerzerfüllt widmen wir Freunden und Bekannten die Trauerkunde, daß unser lieber, unvergeßlicher Gatte und Vater, Bruder, Schwager u. Onkel **Julius Ostner**, Großherzoglicher Oberförster, heute Nachmittag nach schweren Leiden, im Alter von 68 Jahren, uns durch den Tod entzogen worden ist. Es bitten um stille Theilnahme, Tauberbischofsheim, den 1. Juni 1884, Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Todesanzeige.

F. 699. Freunden und Bekannten statt besonderer Anzeige die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder **Leopold Wegel** am Montag dem 19. Mai, Nachmittags 4 Uhr, durch einen sanften Tod von seinen langwierigen Leiden erlöst wurde. Die Beerdigung hat am Donnerstag dem 22. Mai in Dresden stattgefunden. Prag und Düren, 29. Mai 1884. Namens der hinterbliebenen Geschwister: Carl Wegel.

F. 411.3. Karlsruhe. **Sämmtliche Soennecken's Artikel** vorräthig bei **Ludwig Erhardt**, Erbpr.-St. 27, Karlsruhe.

Speculanten können bis zu 400000 Mark Gold realisiren. Bankgarantie. Anmeldungen mit M. 1.50 Marken, wogegen Garantiechein erfolgt, oder Anträgen mit 20 Pf. Rückporto sind bis 15. Juni einzureichen. E. 624.3. (H 4043. x) **E. Demagnin, Genf.**

Tüchtige Agenten werden für den kommissionarischen Verkauf von gesetzlich erlaubten Staats- und Staats-Prämienlosen bei hoher Provision an allen Orten gesucht. E. 561.3. Offerten sub V. 936 an **Rud. Mosse, Breslau**, erbeten.

Coffee-Prima. Größte Preisermäßigung. 10 Pfund **Berl-Mocca**, schön, M. 7.— 10 " **Java**, brillant, " 9.20 10 " f. f. **Ceylon**, hochedel, " 10.50 10 " **Ceylon-Berl**, feurig, " 11.50 frei in's Haus ges. Nachnahme. E. 536.5 **C. Govers & Co., Hamburg.**

F. 497.2. Stadtgemeinde Durlach. **Einladung zur Grasversteigerung.** Stadtgemeinde Durlach und Altmendbesitzer lassen an nachbenannten Tagen das Heu- und beziehungsweise das Dohndaras der unten näher bezeichneten Wiesensüden Durlacher und Auer Gemartung im Wege öffentlicher Versteigerung auf dem Platze selbst verkaufen: **Dienstag den 10. Juni:** Plattwiesen — hinter Aue — Mastweide — Gänswiese — Hummelwiesen — Apothekerfeld — Reiberblas — Hinterwiesen — Kleefeld — Plotterwiesen — Dreieck bei der Untermühle; 50 Hektar. **Mittwoch den 11. Juni:** Hubwiesen (kurze Stüde, Tränkbühl, Heu- und Dohndaraswiesen) — Zwingelwiesen — Nachtweide an der Pflanz; 60 Hektar. **Donnerstag den 12. Juni:** Neuwiesen; 40 Hektar. **Freitag den 13. Juni:** Zimmerplatzwiesen — Rennschwabenwiesen — Nachtweide am Entenloch — Tagweide; 34 Hektar. **Samstag den 14. Juni:** Brühlwiesen — Wiesen beim Brunnenhaus und an der Breitenmaße; 6 Hektar. **Montag den 16. Juni:** Füllbrunnwiesen (auf die Pflanz, Mittelstück, Einholzwäldle); 38 Hektar. **Dienstag den 17. Juni:** Füllbrunnwiesen (Hafenbrück, Füllwiesen, Obgenstück, Hafnermaße); 27 Hektar. **Mittwoch den 18. Juni:** Am Elmorgenbrück — bei der Schleifmühle — bei der ehemaligen Landbaumschule — am Dornwäldle — Speckwiesen; 40 Hektar. Die Versteigerung beginnt am 10. Juni Vormittags 8 Uhr, am 14. Juni Nachmittags 2 Uhr und an den übrigen Tagen Vormittags 7 Uhr. Durlach, den 12. Mai 1884. Der Gemeinderath. J. A. B. S. D. Steinmetz. Siegriff.

Soennecken's Schreibfedern anerkannt vorzügliche Qualität und Konstruktion. Systematisch geordnete Auswahl-Sortimente (30 Pf.), sowie alle andern Soennecken'schen Spezialitäten sind vorräthig bei **Gebrüder Leichtlin, Karlsruhe.**

Klimatischer Luftkurort 2500 Fuß über Meer. Langenbruck. Eröffnung des Kurhauses 15. Juni. Großes, bequem eingerichtetes Haus (100 Betten), in schöner, offener Gebirgslage; großer schattiger Park. Centralstation für interessante, lohnende Gebirgstouren. Reine Verluft. Reiche Auswahl der schönsten Spaziergänge. Cool- und gewöhnliche Bäder, Douchen, Apartments für ganze Familien. Post. Telegraph. Kurarzt. **Pensionspreis Frs. 5.— bis 8.— per Tag, je nach Lage d. Zimmer, und Alles inbegriffen. Juni und September bedeutende Ermäßigung. Prospekte und nähere Auskunft bereitwillig durch E. 696.1. (B. L. 692.) Die Direction.**

Kollnauer Baumwollspinnerei & Weberei in Waldkirch. In der heutigen Generalversammlung der Aktionäre wurde beschlossen, von dem nach Abzug der Reserven und Amortisationen verbleibenden Gewinn des Jahres 1883 eine Dividende von M. 250.— per Aktie gegen Rückgabe des Coupons Nr. 13 zur Verteilung zu bringen. Die Einlösung der Coupons erfolgt von heute ab an unserer Kasse und bei folgenden Bankhäusern: **Rheinische Creditbank in Mannheim und ihre Filialen, Grunelius & Cie. in Frankfurt a. M., Christian Metz und Gebrüder Kapferer in Freiburg i. B., Heinrich Müller in Karlsruhe, Württembergische Bankanstalt in Stuttgart und Banque d'Alsace et de Lorraine in Mülhausen i. E. Waldkirch, 30. Mai 1884. Der Vorstand.**

F. 631.2. Wolfach. **Großb. Badische Staats-Eisenbahnen. Eisenbahnbau Hausach-Schiltach.** Höherem Auftrage zu Folge sollen nachstehend verzeichnete Bauwerke der Bahnstrecke Wolfach-Schiltach auf dem Wege der öffentlichen Submiffion zur Ausführung vergeben werden, nämlich:

Bezeichnung des Looses.	Länge des Looses.	Verstellung des Planms.	Uebergangswerte, Flußbauten u. Wehre.	Schwellenfundament und Einkehlung.	Stationsentwässerung.	Zusammen.
I	2377	326 490	28 885	11 505	—	371 880
III	2016	99 180	100 600	12 775	1070	213 625
VI	780	247 065	100 570	11 365	3100	862 100

Loos I enthält einen 285 m langen Tunnel, Loos III die Station Ringsthal und Loos VI die Station Schiltach. Die zu stellende Kaution beträgt 4% der Anschlagssumme. Pläne, Kostenanschläge und Bedingnißheft können auf dem Bureau der unterfertigten Stelle eingesehen werden. Angebote auf die einzelnen Lose sind in Prozenten des Voranschlags zu stellen und portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens **Samstag den 14. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr,** zu welcher Zeit die Oeffnung der Einläufe erfolgen wird, bei uns einzureichen. Uns unbekannt Bewerber haben ihren Angeboten Zeugnisse über Tüchtigkeit und Besitz der erforderlichen Mittel beizulegen. **Wolfach, den 24. Mai 1884.** **Großb. Eisenbahnbau-Inspektion.**

F. 698. **Gemeinde Staufenberg, Amtsgerichtsbezirks Gernsbach. Öffentliche Aufforderung zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfindsrechten.** Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfindsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfindsbüchern der **Gemeinde Staufenberg, Amtsgerichtsbezirks Gernsbach,** eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfindsbücher betr. (Reg.-Bl. S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Gesetzes- und V.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- oder Pfandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Gesetzes- und V.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzulassen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge gestrichen werden. Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindebause zur Einsicht offen liegt. **Staufenberg, den 3. Juni 1884.** Das Gewähr- und Pfandgericht. Der Vereinigungskommissär: **Bürgermeister Kunzmann, Jakob Klee, Rathschreiber.**

F. 671. **Gemeinde Reisch, Amtsgerichtsbezirks Schwetzingen. Öffentliche Aufforderung zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfindsrechten.** Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpfindsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfindsbüchern der **Gemeinde Reisch, Amtsgerichtsbezirks Schwetzingen,** eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfindsbücher betr. (Reg.-Bl. S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Ges.- u. Verordn.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- oder Pfandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Gesetzes- und Verordn.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzulassen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge gestrichen werden. Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindebause zur Einsicht offen liegt. **Reisch, den 3. Juni 1884.** Das Gewähr- und Pfandgericht. Der Vereinigungskommissär: **Schnepl, S. Pfister.**

F. 545.4. Für 4 Mark 50 Pf. versenden wir ein 10-Pfund-Balck Prima Toilette-Seife in gepreßten Stücken, schön sortirt, in Rosen-, Mandeln-, Veilchen- u. Glycerin-Seife. Allen Haushaltungen sehr zu empfehlen. **Th. Coellen & Cie., Grefeld, Seifen- u. Parfümeriefabrik.** **Bürgerliche Rechtspflege.** Öffentliche Zustellungen. F. 674.1. Nr. 8939. Mannheim. Die Ehefrau des Schneiders Otto Paul Ludwig Altkrüger von Berlin, Barbara, geb. Müng zu Mannheim, vertreten durch Rechtsanwalt Weller,

Maat gegen ihren z. St. an unbekanntem Orten abwesenden Ehemann, mit dem Antrage auf Scheidung der am 7. September 1878 dahier geschlossenen Ehe wegen Vergehenshärigkeit, grober Verunglimpfung und harter Mißhandlung seitens des Beklagten, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die I. Civilkammer des Großb. Landgerichts zu Mannheim auf **Mittwoch den 8. Oktober 1884, Vormittags 9 Uhr,** mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. **Mannheim, den 27. Mai 1884.** **Huffschmid, Gerichtsschreiber des Großb. Landgerichts.** F. 687.1. Nr. 4027. Freiburg. Die Elisabetha Moos, Ehefrau des Gustav Bürgin zu Schopfheim, vertreten durch Rechtsanwalt Neumann in Freiburg, klagt gegen ihren Ehemann Gustav Bürgin, z. St. an unbekanntem Orten in America, wegen Ehebruchs und grober Verunglimpfung, mit dem Antrage auf Scheidung der zwischen ihr und dem Beklagten am 24. Juni 1865 zu Schopfheim abgeschlossenen Ehe, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer des Großb. Landgerichts zu Freiburg auf **Donnerstag den 18. Septbr. 1884, Vormittags 8 1/2 Uhr,** mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. **E. Müller, Gerichtsschreiber des Großb. Landgerichts, Kontursverfahren.**

F. 689. Nr. 3853. Schönau. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Leopold Steiger von Schönau wurde heute Nachmittags 3 Uhr das Kontursverfahren eröffnet und Kaufmann Anton Haller hier zum Kontursverwalter ernannt. Kontursforderungen sind bis zum 12. Juli 1884 bei dem Gerichte anzumelden. Zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Kontursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf **Samstag den 26. Juli 1884, Vormittags 9 Uhr,** vor Großb. Amtsgericht Schönau Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Kontursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Kontursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verhandeln oder zu leisten, auch die Verpfändung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Kontursverwalter bis zum 12. Juli 1884 Anzeige zu machen. **Schönau, den 31. Mai 1884.** Der Gerichtsschreiber des Großb. Amtsgerichts: **J. V. Zimmermann.** F. 686. Nr. 14,695. Forstheim. In dem Kontursverfahren über das Vermögen der Witwe Hergert Wittwe von Forstheim ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf **Mittwoch den 18. Juni 1884,** vor dem Großb. Amtsgerichte hier selbst, **Zimmer Nr. 4,** bestimmt. **Forstheim, den 28. Mai 1884.** Der Gerichtsschreiber des Großb. Amtsgerichts: **Sigmund.**

Bermögensabforderungen. F. 673. Nr. 9034. Mannheim. Die Ehefrau des Johann Bösch in Padenburg, Eva, geborne Hertel daselbst, hat gegen ihren Ehemann bei dießseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Antrage eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzuwenden. Termin zur Verhandlung hierüber ist auf **Mittwoch den 17. September 1884, Vormittags 9 Uhr,** bestimmt. Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger anordnend veröffentlicht. **Mannheim, den 29. Mai 1884.** **Gerichtsschreiber des Großb. Landgerichts.** **Huffschmid.** F. 684. Nr. 4518. Mosbach. Durch Urteil des Großb. Landgerichts Mosbach — Civilkammer I — vom 20. Mai l. J. wurde die Ehefrau des Kronenwirths Heinrich Geiger von Altheim, Maria Anna Sophie, geb. Schönbein, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzuwenden. **Mosbach, den 30. Mai 1884.** Der Gerichtsschreiber des Großb. Landgerichts: **Wolpert.**

Berm. Bekanntmachungen: E. 698. Karlsruhe. Großb. Bad. Staats-Eisenbahnen.

In Gemäßheit des vom Bundesrat in seiner Sitzung vom 21. Mai d. J. auf Grund des Artikels 45 der Reichsverfassung gefaßten Beschlusses tritt in den Bestimmungen der Anlage D zum § 48 des Betriebsreglements für die Eisenbahnen Deutschlands eine Ergänzung und Abänderung, wie folgt, ein: **Am Schluß der Nr. XXXVIII ist folgende Bestimmung als letzter Absatz hinzuzufügen:** Gasförmige Kohlenäure wird zur Beförderung nur dann angenommen, wenn ihr Druck den von 20 Atmosphären nicht übersteigt und wenn sie in Behältern aus Schweisseisen, Flußeisen oder Gußstahl aufbewahrt wird, welche bei einer innerhalb Jahresfrist vor der Aufgabe statthaften amtlichen Prüfung ohne bleibende Veränderung der Form mindestens das Aderhalbfache desjenigen Drucks ausgehalten haben, unter welchem die Kohlenäure bei ihrer Auslieferung steht. Jeder Behälter muß mit einer Deffnung, welche die Befestigung seiner Innenwandungen gestattet, einem Sicherheitsventil, einem Wasserablaßhahn, einem Füll- bzw. Ablassventil, sowie mit einem Manometer versehen sein und muß alljährlich auf seine gute Beschaffenheit amtlich geprüft werden. Ein an leicht sichtbar Stelle angebrachter amtlicher Vermerk auf dem Behälter muß deutlich erkennen lassen, wann und auf welchem Druck die Prüfung desselben stattgefunden hat. In dem Frachtbrief ist anzugeben, daß der Druck der aufgelieferten Kohlenäure auch bei einer Temperaturerhöhung bis zu 40 Grad Celsius den Druck von 20 Atmosphären nicht übersteigen kann. Die Veranordnung hat sich von der Beachtung vorstehender Vorschriften und insbesondere durch Vergleichung des Manometerstandes mit dem Prüfungsvermerk davon zu überzeugen, daß die Prüfung der Behälter auf Druck in ausreichendem Maße stattgefunden hat. **In Nr. XVI 4, Absatz 2, ist statt des Wortes „Ballons“ überall zu setzen „Kollis“.** **Karlsruhe, den 3. Juni 1884.** **General-Direktion.**

E. 697. Karlsruhe. Großb. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zum Rheinisch-westfälisch-badischen Gütertarif vom 1. September 1881 ist mit Gültigkeit vom 1. Juni cr. der Nachtrag IX ausgegeben worden. Derselbe enthält u. A. Entfernungen und Frachtsätze für die neu aufgenommenen Stationen der am 1. Juni cr. eröffneten Bielefeld-Walden Eisenbahndirektionsbezirk Köln rechtsrheinisch sowie für die Stationen der Eisen-Siegenener Bahn und wird zum Preise von 0,10 M. pro Exemplar käuflich abgegeben. **Karlsruhe, den 3. Juni 1884.** **General-Direktion.**

E. 694. 1. Karlsruhe. Submission.

Zur Beschaffung der Badischen Feld-Artillerie-Regimenter soll auf dem Submissionswege die Lieferung von ca. 2200 m Scheibentrichter, 192 Ibd. m Kreuzholz, 500 Ibd. m Halbbolz vergeben werden. Lieferungsbedingungen werden auf Verlangen schriftlich überliefert. Verschllossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten sind an den Unterzeichneten bis zum **14. Juni cr., Vormittags 10 Uhr,** einzureichen. **Karlsruhe, den 1. Juni 1884.** **Behrendt, Feuerwerks-Premier-Lieutenant, Schillerstraße 14 II.**

E. 683. 1. Karlsruhe. Lieferung von Trottoir-Randsteinen.

Die Lieferung von 3000 laufenden Meter Randsteinen soll in Submission vergeben werden. Die Bedingungen dieser Leistung liegen auf unserem Bureau auf, von wo sie gegen Einzahlung der Copialien (1 Mark) bezogen werden können. **Endtermin der Submission ist am 14. Juni, Vormittags 9 Uhr.** **Karlsruhe, den 31. Mai 1884.** **Stadt. Wasser- und Straßenbauamt.** **Schüch.**

Erdverladungen. E. 677. Bruchsal. Alois Riegel, lediger Schmied von Kronau, ist zum Nachlaß des ledig verstorbenen Albert Riegel von Kronau interbenedictigt. Da der Aufenthaltsort des Alois Riegel dahier unbekannt ist, so wird er hiermit aufgefordert, binnen drei Monaten, von heute an gerechnet, bei dem unterzeichneten Teilungsbeamten sich zu melden, widrigenfalls das Vermögen denjenigen zugeteilt würde, welchen es zufällt, wenn er zur Zeit des Erbansalles nicht mehr am Leben gewesen wäre. **Bruchsal, den 29. Mai 1884.** **Großb. Notar J. Eckstein.** (Mit einer Beilage.)